WP 6 Wahlprogrammkapitel: Bildung & Wissenschaft

Antragsteller*innen:
Tagesordnungspunkt: 4. Beratung und Beschlussfassung des Wahlprogramms

Antragstext

Was wir sehen

Bildung ist die Grundlage für ein selbstbestimmtes Leben. Sie eröffnet Chancen, stärkt unsere Demokratie und ermöglicht gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Fortschritt. Gute und gerechte Bildung beginnt in der frühen Kindheit und begleitet Menschen ein Leben lang: in der Kita, in der Schule, in Ausbildung und im Studium, im Beruf und in der Weiterbildung. Unsere Gesellschaft verändert sich schneller als je zuvor. Digitalisierung und künstliche Intelligenz verändern Lernen und Arbeiten grundlegend. Junge Menschen müssen lernen, Informationen kritisch zu bewerten, Verantwortung zu übernehmen und ihre Zukunft aktiv zu gestalten.

Dabei können wir im Saarland auf viel aufbauen: auf engagierte Pädagog:innen, starke Bildungsinstitutionen und erfolgreiche Ansätze, die schon heute zeigen, was gute und gerechte Bildung möglich macht.

Doch das Versprechen auf gute und gerechte Bildung wird im Saarland nicht für alle eingelöst. Noch immer entscheidet die soziale Herkunft zu häufig über Bildungschancen und Lebenswege. Während einige Kinder schon früh gefördert werden und ihre Talente entfalten können, starten andere mit Nachteilen, die ihre Bildungsbiografie oft über viele Jahre hinweg prägen.

Gleichzeitig fehlen Fachkräfte in Kitas und Schulen, Unterricht fällt aus, Lehrkräfte verbringen zu viel Zeit mit unterrichtsfernen Aufgaben und vielerorts fehlen verlässliche, qualitativ hochwertige Ganztagsangebote. Sanierungsbedürftige, nicht barrierefreie, wenig klimaresiliente und nicht den Bedürfnissen einer modernen Pädagogik angemessene Bildungsgebäude erschweren gutes Lernen. Viele Kinder und Jugendliche kommen täglich mit unterschiedlichen Herausforderungen und Belastungen in die Schule, aber auch mit Fragen an die Gesellschaft und Sorge um ihre Zukunft. Zu häufig erreichen Kinder und Jugendliche nicht die notwendigen Grundlagen im Lesen, Schreiben und in Mathematik. Das Saarland gehört in Deutschland zu den Ländern mit dem höchsten Anteil von Schulabgängern ohne Schulabschluss. Dabei sichert nur ein bestmöglicher Schulabschluss den Zugang zur Ausbildungsreife und zu beruflicher Bildung.

Auch der Zugang zu Hochschulbildung und ein erfolgreiches Studium hängen noch zu stark von den eigenen finanziellen und familiären Voraussetzungen ab. Steigende Lebenshaltungskosten und fehlender bezahlbarer Wohnraum belasten Studierende. Junge Menschen ohne akademischen Familienhintergrund müssen zudem häufig zusätzliche Hürden beim Übergang an die Hochschule überwinden.

Berufliche Bildung hat derzeit nicht dieselbe Wertschätzung wie ein Studium, obwohl beide Wege Innovation und Fachkräfte sichern. Weiterbildung wird immer mehr Voraussetzung dafür, um in einer sich wandelnden Arbeitswelt selbstbestimmt leben zu können.

Bildungspolitik muss deshalb alle Lebensphasen zusammendenken. Auch Kultur und Kunst tragen dazu bei, Kreativität, Empathie und gesellschaftliche Teilhabe lebenslang zu fördern.

Was wir wollen

Wir wollen ein Bildungssystem, das Menschen stärkt und motiviert. Jeder Mensch soll seine Fähigkeiten unabhängig von Herkunft, Einkommen, sonderpädagogischem Förderbedarf oder Wohnort entfalten können. Gute und gerechte Bildung ist für uns das selbstverständliche Recht eines jeden Menschen.

Wir schaffen Bildungsorte, die Lust auf Lernen machen. In Kitas und Schulen sollen Kinder und Jugendliche ihre Stärken entdecken, ihre Potenziale entfalten, Verantwortung übernehmen und Demokratie erleben können. Kreativität, kulturelle Teilhabe, nachhaltiges Handeln, digitale Souveränität und die Fähigkeit, mit anderen zusammen Lösungen für die Herausforderungen unserer Zeit zu entwickeln, müssen die Ziele einer modernen Bildungspolitik sein. Lehrkräfte und pädagogische Fachkräfte erhalten dafür das Vertrauen, die Zeit und die Unterstützung, die sie brauchen. Lernen soll stärker an realen Fragestellungen ansetzen und Wissen mit Anwendung verbinden. Projektorientierung, eigenständiges Denken, Zusammenarbeit und eine zeitgemäße Feedbackkultur werden dafür zu tragenden Prinzipien.

Mit einer systematischen, datengestützten Qualitätsentwicklung in Schulen wollen wir die Basis schaffen, um Bildung zielgerichtet weiterzuentwickeln – immer mit dem klaren Ziel, die Potenziale der Schüler:innen zu entfalten und damit ihre Leistungen zu verbessern. Mit dieser neuen Bildungssteuerung werden Ressourcen effektiver und zielgerichteter genutzt werden können.

Jede Schulform hat ihre spezifischen Herausforderungen und Bedarfe. Wir sorgen dafür, dass die einzelnen Schulformen ihren spezifischen Bedürfnissen entsprechend unterstützt und ausgestattet werden.

Berufliche Bildung und Hochschulbildung verstehen wir als gleichwertige und durchlässige Wege, auf denen Menschen ihre Fähigkeiten entwickeln und neue Perspektiven eröffnen können. Hochschulen sind für uns Orte guter Lehre und freier Wissenschaft, des gesellschaftlichen Austauschs und der Innovation. Gute Hochschulbildung braucht verlässliche Studienbedingungen, gute Beratung und Unterstützung während des gesamten Studiums.

Gemeinsam mit beruflicher Aus- und Weiterbildung sichern Hochschulen gesellschaftliche Teilhabe, die Ausbildung von Fachkräften und damit die Zukunftsfähigkeit unseres Landes.

Wir investieren in eine Bildungslandschaft, die Menschen ein Leben lang begleitet.

Was wir tun

1. Wir investieren in die Zukunft unseres Landes.

Bildung ist die wichtigste Investition in Chancengerechtigkeit, Demokratie und wirtschaftliche Stärke. Deshalb werden wir die Bildungsausgaben von der frühkindlichen Bildung bis zur Hochschuleerhöhen, effektiver einsetzen und langfristig weiterentwickeln. Zur Finanzierung prüfen wir Einsparpotenziale in der Bildungsverwaltung, damit wesentlich mehr zusätzliche Mittel unmittelbar bei den Bildungseinrichtungen ankommen. Zusätzlich etablieren wir andere finanzielle Unterstützungssysteme im Land, wie die Gründung einer Bildungsstiftung.Wir werden die Schulbuch- und Medienausleihe vollständig beitragsfrei gestalten, um Familien finziell zu entlasten, Bildungsgerechtigkeit zu stärken und Bürokratie abzubauen.

2. Wir investieren mit neuer Bildungssteuerung gezielt dort, wo Unterstützung am dringendsten gebraucht wird.

Die Nutzung von Sozialdaten ebenso wie von Lerndaten (regelmäßige Lernstandserhebungen durch Tests) durch ein Qualitätsinstitut nach Hamburger Modell ermöglicht es, Schwierigkeiten frühzeitig zu erkennen, die Wirksamkeit von Maßnahmen wissenschaftlich zu überprüfen und Schüler:innen dadurch individuell gezielt zu fördern. Zusätzliche Unterstützung richten wir konsequent an einem Sozialindex aus. Multiprofessionelle Teams aus Schulsozialarbeit, Schulpsychologie, Sprachförderung und Schulbegleitungen entlasten Lehrkräfte, unterstützen und fördern Kinder individuell.

3. Wir schaffen gleiche Chancen von Anfang an.

Wir stärken die frühkindliche Bildung mit besseren Personalschlüsseln, verbindlichen Qualitätsstandards, multiprofessionellen Teams. Eltern, die auf die Betreuung zu außerplanmäßigen Zeiten angewiesen sind, wie z.B. Eltern im Schichtdienst, wollen wir entsprechende Angebote zur Verfügung stellen und ausbauen. Wir sorgen für flächendeckende Sprachbildung und Sprachförderung sowie für die Förderung grundlegender sozialer und personaler Kompetenzen. Familienzentren unterstützen Kinder und Eltern frühzeitig und erleichtern durch verbindliche Strukturen den Übergang in die Schule. Wir schaffen verbindliche Vorschulangebote für alle Kinder im letzten Kita-Jahr. Kinder mit Sprach- und Entwicklungsdefiziten erhalten eine verpflichtende zusätzliche Förderung in Vorschulgruppen. Für fünfjährige Kinder, die noch keine Kita besuchen, richten wir verpflichtende Vorschulgruppen an Grundschulen ein. Wir bauen die Zahl der Sprachförderkräfte aus.

4. Wir machen Ganztag zu echter Bildung.

Ganztag ist für uns mehr als Betreuung. Wir verbinden Unterricht, individuelle Förderung, Sport, Kultur und Freizeit zu einem gemeinsamen Bildungsangebot. Schulen öffnen sich für Vereine, Musikschulen, Jugendhilfe und Kulturinstitutionen und werden zu lebendigen Orten im Sozialraum. Neben den freiwilligen Ganztagsangeboten werden wir den gebundenen Ganztag unterstützen

und ausbauen. Dazu wollen wir kostenloses Mittagessen in Schulen und Kitas ermöglichen. Der freie und unbegrenzte Zugriff auf Menstruationsprodukte sollte so selbstverständlich sein, wie der auf Handseife und Toilettenpapier. Ebenso bieten Kindern mit Lernrückständen kostenlose Nachhilfe und zusätzliche individuelle Lernförderung am Nachmittag an.

5. Wir stärken die Mitspracherechte vonSchüler:innen und Studierenden.

Demokratie wird durch Mitgestaltung gelernt. Deshalb fördern wir verbindliche Beteiligungsformate auf Augenhöhe, Demokratiebildung und demokratisches Miteinander bereits in Kita und Grundschule. Wir werden Ideen, Sorgen und Wünsche der Kinder und Jugendlichen stärker berücksichtigen. Kinder und Jugendliche werden wir an der demokratischen Mitgestaltung des Bildungsalltages ihrer Einrichtung wirksam beteiligen.Auch Studierende sollen noch stärker an der Gestaltung ihrer Hochschulen beteiligt sein, daher unterstützen wir ihr Vorhaben einer Landesstudierendenvertretung.

6. Wir stärken kulturelle Bildung, Mehrsprachigkeit und europäische Begegnungen.

Wir stärken die Teilhabe an kultureller Bildung, die noch immer zu stark vom Wohnort und den finanziellen Möglichkeiten der Familien abhängig ist. Deshalb sorgen wir dafür, dass jede Schulklasse regelmäßig professionelle Kulturangebote besucht. Die Musikschulen in öffentlicher Trägerschaft werden wir verlässlich und ausreichend durch das Land mitfinanzieren und damit ihre pädagogische Qualität sichern. Gerade im Saarland werden wir Europa im Schulalltag erlebbar machen. Deshalb stärken wir Schulpartnerschaften und Schüler:innenaustausche. Unser Ziel ist, dass alle Schüler:innen die Möglichkeit erhalten, während ihrer Schulzeit an einer grenzüberschreitenden Begegnung oder einem Austausch teilzunehmen. Schulen unterstützen wir dabei, europäische Förderprogramme wie Erasmus+ einfacher und stärker zu nutzen.Die starke europäische Ausrichtung unserer Hochschulen wollen wir sichtbarer machen und ihre grenzüberschreitende Vernetzung in der Großregion weiter unterstützen.

7. Wir machen Lust auf Französisch

Jedes Kind soll eine zweisprachige Kita in erreichbarer Nähe besuchen können. Deshalb bauen wir die Élysée-Kitas in der Fläche aus und bringen die Partnersprache spielerisch auch in die Grundschulen.

Wir führen bilinguale Bildungsgänge in der Oberstufe weiter. Auch an beruflichen Schulen und in Bildungsgängen zum mittleren Abschluss bauen wir Französischangebote aus, damit sie den Weg in den grenzüberschreitenden Arbeitsmarkt öffnen.

Gute Sprachbildung braucht Lehrkräfte. Wer Austausche und Schulpartnerschaften organisiert, erhält dafür Entlastungsstunden. Muttersprachler:innen und Fachkräften mit sehr guten Französischkenntnissen öffnen wir mit gezielter pädagogischer Qualifizierung den Weg in den Unterricht.

Schüler:innen sollen während ihrer Schulzeit an einem grenzüberschreitenden Austausch teilnehmen können. Darüber hinaus fördern wir regelmäßige Tandems und gemeinsame Projekte mit Schulen in Frankreich und Luxemburg, damit aus einer einmaligen Begegnung eine dauerhafte Verbindung wird. Schulen unterstützen wir dabei, Erasmus+ und die Angebote des Deutsch-Französischen Jugendwerks einfacher zu nutzen.

8. Wir verankern eine neue Lernkultur als Lernen fürs Leben.

Wir wollen eine Schule, die Schülerinnen und Schüler stark für ihre Zukunft macht. Gesicherte Basiskompetenzen in Deutsch und Mathematik, ein möglichst fundiertes Wissen in allen relevanten Bereichen und die Bereitschaft zu lernen, bleiben die Grundlage. Darüber hinaus muss Schule aber auch verstärkt Kompetenzen wie Problemlösungs- und Kommunikationsfähigkeit, kritisches Denken, Teamfähigkeit und Selbstverantwortung vermitteln. Dafür fördern wir Unterricht, der an realen gesellschaftlichen, ökologischen und technologischen Fragestellungen und Herausforderungen ansetzt. Projekte, Präsentationen und Teamleistungen sollen in allen Schulformen selbstverständlich zum Lernen und zur Leistungsbewertung gehören. Zugleich sind für uns soziales Lernen, die Übernahme von Verantwortung und der Aufbau von Resilienz fester Bestandteil des Schulalltages. Bildung für nachhaltige Entwicklung verankern wir verbindlich an allen Schulen. Nachhaltigkeit, Klimaschutz und gesellschaftliche Verantwortung werden damit zu festen Bestandteilen von Unterricht und Schulentwicklung. An Regelschulen streben wir einen flexiblen Erwerb des Hauptschulabschlusses nach neun oder zehn Schuljahren an, um mehr Jugendlichen einen erfolgreichen Abschluss zu eröffnen.

Wir stärken Schulen in der Entwicklung eigener Schulprofile und geben ihnen größtmögliche Autonomie.

9. Wir fördern den souveränen Umgang mit digitalen Medien.

Digitale Medien und Künstliche Intelligenz gehören zur Lebenswirklichkeit junger Menschen. Wir vermitteln Medien-, Daten- und KI-Kompetenz als zentrale Zukunftskompetenzen. Dafür schaffen wir eine sichere digitale Infrastruktur, stärken datenschutzkonforme und offene Softwarelösungen, stellen IT-Fachpersonal für Schulen bereit und investieren in die Fortbildung aller Lehrkräfte. Wir verhindern, dass die Digitalisierung den Erwerb grundlegender Kompetenzen, vor allem in der Grundschule und der Sekundarstufe I, behindert.Auch Hochschulen wollen wir dabei unterstützen, Medien-, Daten- und KI-Kompetenzen zu stärken und einen verantwortungsvollen Umgang mit neuen Technologien in Studium und Lehre zu entwickeln.

10. Wir geben Lehrkräften wieder Zeit für Bildung.

Gute Bildung braucht gute Arbeitsbedingungen. Wir fordern mehr Systemzeit, kleinere Klassen, angemessene Besoldung und mehr Autonomie für Schulen. Wir entwickeln die Lehrkräftebildung gemeinsam mit Hochschulen und Schulen weiter und verzahnen wissenschaftliche Ausbildung, schulische Praxis und Fortbildung stärker miteinander. Dadurch werden attraktive Rahmenbedingungen hergestellt, damit mehr Menschen den Lehrerberuf ergreifen und dauerhaft ausüben.Wir streben

eine Personalausstattung mindestens auf dem Bundesdurchschnitt an und schaffen transparente Personalentwicklungsperspektiven für Quer- und Seiteneinsteiger:innen. Grundschullehrkräfte werden wir nach A13 besolden.

11. Wir sorgen für eine anregende und gesunde Lernumgebung.

Wir unterstützen die Schulträger dabei, Bildungsgebäude und Schulhöfe barrierefrei, klimaresilient und gesund zu gestalten. Gleichzeitig brauchen Schulen zeitgemäße Lehr- und Lernmittel sowie flexible Raumkonzepte, die individuelles und kooperatives Lernen ermöglichen. Den Klassenteiler senken wir auf maximal 20 Schüler:innen in Grundschulen und 21 in den Eingangsklassen der Gemeinschaftsschulen. In höheren Klassen der Gemeinschaftsschulen soll 25 der Klassenteiler sein.

12. Wir stärken echte Inklusion und gemeinsames Lernen.

Wir wollen die inklusive Bildung an unseren Regelschulen konsequent ausbauen und so ausstatten, dass alle Schüler:innen dort die Unterstützung erhalten, die sie für erfolgreiches Lernen brauchen. Dafür sorgen wir für ausreichend Fachpersonal, multiprofessionelle Teams, barrierefreie Lernräume, geeignete Hilfsmittel und verlässliche Poollösungen bei der Eingliederungshilfe. Wir flexibilisieren die Klassengröße in Abhängigkeit von der Zahl der Kinder mit evaluiertem Förderbedarf. Unser Ziel ist, die inklusiven Strukturen so weit zu stärken, dass der Förderschwerpunkt Lernen an Förderschulen langfristig nicht mehr erforderlich sein wird. Die dadurch freiwerdenden personellen und finanziellen Ressourcen verbleiben vollständig im Bildungssystem und werden gezielt dafür eingesetzt, die inklusive Förderung an den Regelschulen weiter zu verbessern. Wir verbinden die Rückkehr zu G9 am Gymnasium mit einer pädagogischen Reform nach dem Leitgedanken „Fördern statt Abschulen“. Gymnasien übernehmen mehr Verantwortung für inklusive Bildung und individuelle Förderung. Regionale Förderzentren und die Zuordnung sonderpädagogischer Fachkräfte zu Regelschulen entwickeln wir in einem abgestimmten Konzept weiter.

13. Wir stärken die berufliche Bildung.

Wir modernisieren berufliche Schulen, investieren in ihre Ausstattung und fördern insbesondere Berufe, die für Digitalisierung, Klimaschutz und die sozial-ökologische Transformation unverzichtbar sind. Bildungswege müssen offenbleiben. Der Übergang von Schule in Ausbildung und Beruf ist eine zentrale Weichenstellung für alle jungen Menschen. Wir verbessern die Anerkennung bereits erworbener Kompetenzen und erleichtern Übergänge zwischen beruflicher und akademischer Bildung in beide Richtungen. Wir sichern Schulsozialarbeit dauerhaft auch an beruflichen Schulen. Wir setzen uns für Fahrtkostenzuschüsse für Auszubildende sowie für mehr Teilzeit- und modulare Ausbildungsangebote ein.

14. Wir entwickeln unsere Hochschulen zu Zukunftsorten.

Wir verbessern den Übergang zwischen Schule, beruflicher Bildung und Hochschule, bauen Vorkurse und Studienorientierung aus und schaffen bessere Bedingungen dafür, dass Studierende unabhängig von Herkunft und Geldbeutel ihr Studium

erfolgreich absolvieren können. Dafür entlasten wir Studierende finanziell, stärken die Studierendenwerke und schaffen mehr bezahlbaren Wohnraum und attraktive Campusstandorte in Saarbrücken und Homburg. Gleichzeitig fördern wir die Zusammenarbeit der saarländischen Hochschulen und ihre Vernetzung mit Schulen, Zivilgesellschaft, Kultur, Kommunen und Wirtschaft. So stärken wir gute Lehre, gesellschaftlichen Austausch, Innovation und die Attraktivität des Saarlands für Studierende aus dem In- und Ausland.

15. Wir erweitern lebenslanges Lernen.

Bildung endet nicht mit dem Abschluss. Wir stärken Volkshochschulen, Weiterbildung und außerschulische Bildungsangebote. Jeder Mensch soll die Möglichkeit haben, sich beruflich und persönlich weiterzuentwickeln – unabhängig vom Alter oder der eigenen Lebenssituation. Auch Hochschulen stärkenwir als Ortefür lebenslanges Lernen und wissenschaftliche Weiterbildung und fördern flexible, berufsbegleitende und weiterbildende Studienangebote.